

Entwicklungsleitbild 2009–2018

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Wir unterbreiten Ihnen das zu Beginn der neuen Legislatur überarbeitete Entwicklungsleitbild des Regierungsrats zur Kenntnisnahme.

1. Ausgangslage

Wo steht der Kanton Aargau heute, wo soll er in zehn Jahren stehen und was muss er dazu tun? Das waren für den Regierungsrat bei der Überarbeitung des Entwicklungsleitbilds die leitenden Fragen. Das Entwicklungsleitbild gibt Antworten auf diese Fragen. Es benennt Schwerpunkte und Prioritäten des Regierungsrats für den Kanton Aargau für die kommenden zehn Jahre.

2. Das Entwicklungsleitbild als langfristiges Planungsinstrument

Das Entwicklungsleitbild ist das langfristige Planungsinstrument des Regierungsrats gemäss § 10 des Gesetzes über die wirkungsorientierte Steuerung von Aufgaben und Finanzen (GAF) und wird dem Grossen Rat zur Kenntnisnahme unterbreitet.

¹ Der Regierungsrat legt zu Beginn der Legislaturperiode das Entwicklungsleitbild mit folgendem Inhalt fest:

- a) auf rund 10 Jahre ausgerichtete Entwicklungsszenarien des Kantons;
- b) die politischen Ausrichtungen und Strategien.

² Der Regierungsrat bringt dem Grossen Rat das Entwicklungsleitbild zur Kenntnis.

Mit der Ausrichtung auf 10 Jahre können die langfristigen Entwicklungen frühzeitig angegangen werden; es können Schwerpunkte gesetzt und die politischen Ausrichtungen koordiniert werden. Das Entwicklungsleitbild wird alle vier Jahre, jeweils zu Beginn der neuen Legislatur, aktualisiert.

Ziel und Funktion des Entwicklungsleitbilds sind:

- das Aufzeigen der langfristigen kantonalen Herausforderungen
- die Benennung von politischen Schwerpunkten und das Setzen von Prioritäten.

3. Erarbeitung und Grundlagen

3.1 Erarbeitung

Grundsätzlich soll das Bewährte in den neun Politikbereichen fortgeführt werden. Zusätzlich sollen neue Elemente aufgenommen werden. Der Regierungsrat hat dazu entsprechende Entwicklungen und Megatrends analysiert.

Der Erarbeitungsprozess des Entwicklungsleitbilds 2009–2018 wurde kurz vor Legislaturende Ende Februar 2009 lanciert und auf Mitte Juni 2009 abgeschlossen.

3.2 Erreichtes in der Legislaturperiode 2005–2009

Der Regierungsrat informierte anlässlich einer Medienkonferenz Mitte März 2009 über seine Zielerreichung während der Legislaturperiode 2005–2009. Der Wirtschafts- und Wohnstandort wurde mit der Wachstumsinitiative und den Agglomerationsprogrammen gestärkt. Mit zahlreichen Verkehrsinfrastrukturprojekten wurde die Mobilität im Kanton Aargau gezielt gesteuert. Eine stabile Staatsquote führte zu einer nachhaltig gestalteten Finanzpolitik. Die Strukturen der Kantonsverwaltung wurden mit der Regierungsreform 2005 an die aktuellen Bedürfnisse angepasst. Die Gesundheitspolitik wurde mit der Gesamtplanung und den Spital-, Pflege- und Gesundheitsgesetzen umfassend koordiniert.

Eine Analyse der Teilstrategien des Entwicklungsleitbilds 2005 zeigt auf, welche Stossrichtungen in den letzten vier Jahren umgesetzt oder angepackt werden konnten:

Wirtschaft und Wettbewerbsfähigkeit/Finanzpolitik und Staatshaushalt/Sicherheit und öffentliche Ordnung

Den Wirtschaftsstandort stärken	<ul style="list-style-type: none">– Wachstumsinitiative– Administrative Entlastung (KV)
Die Wohnqualität weiterentwickeln	<ul style="list-style-type: none">– Agglomerationsprogramme– Ausbau öV-Angebote
Die Finanzpolitik nachhaltig gestalten	<ul style="list-style-type: none">– Abbau Nettoverschuldung– Stabile Staatsquote– Steuerliche Entlastung
Die hohe Sicherheit erhalten	<ul style="list-style-type: none">– Neue Sicherheitsarchitektur– Gefahrenkarte

Forschung und Bildung/Kultur, Sport, Erholung, Freizeit/Gesundheit, soziale Sicherheit, gesellschaftlicher Zusammenhalt

Den Wissenstransfer zwischen Forschung und Wirtschaft fördern

- Hochschul- und Innovationsförderungsgesetz
- Swiss Nano Institute
- Forschungsfonds/Technopark

Die Bildungschancen erhöhen

- Geleitete Schule
- Gesetz über die Berufs- und Weiterbildung
- Englisch an der Primarschule
- Integrative Schulung

Die Bildungswege interkantonale aufeinander abstimmen

- Interkantonale Zusammenarbeit im Bildungsraum Nordwestschweiz

Das kulturelle Leben stärken

- Habsburger Gedenkjahr
- Vindonissapark/Legionärspfad

Die Verantwortung für die Gesundheit stärken

- Gesundes Körpergewicht
- Gesundheitsförderung im Alter

Die Gesundheitspolitik umfassend koordinieren

- Gesundheitspolitische Gesamtplanung
- Spital-, Pflege-, Gesundheitsgesetz

Die soziale und berufliche Wiedereingliederung anstreben

- Interinstitutionelle Zusammenarbeit
- Tiefe Sozialhilfequote

Raum, Umwelt, Verkehr, Energie/Aussenbeziehungen, regionale Beziehungen/Institutionen, Verwaltungsleistungen, Service public

Die Agglomerationen aufwerten

- raumentwicklungAARGAU
- Revision Baugesetz

Die Mobilität steuern

- Ausbau Härkingen-Wiggertal
- mobilitätAARGAU, Gleis Gexi-Lenzburg

Die natürlichen Lebensgrundlagen schonen

- Auenschutzpark
- Naturschutzprogramm Wald
- energieAARGAU, landwirtschaftAARGAU

Die Kooperationen gezielt nutzen

- Wirtschaftsraum Nordschweiz
- Zusammenarbeit Aargau-Luzern

Die Strukturen von Kanton und Gemeinden erneuern

- Gemeindereform
- Beteiligungsmanagement

Den Staat wirkungsorientiert führen

- WOV
- Aufbau E-Government-Plattform

3.3 Handlungsbedarf und Megatrends zum Entwicklungspotenzial des Kantons

Im Rahmen der Vorarbeiten hat der Regierungsrat das langfristige kantonale Entwicklungspotenzial analysiert. Das Entwicklungspotenzial wird durch mehrere Megatrends beeinflusst, die im Folgenden mit den wichtigsten Erkenntnissen und dem Optimierungspotenzial kurz dargestellt werden.

Technologie

Der technologische Fortschritt ist ein Motor für das Wirtschaftswachstum. Der Kanton Aargau weist einen überdurchschnittlichen Anteil an Beschäftigten in innovativen Wirtschaftssektoren auf. Dieser Anteil stagnierte zwischen 1995 und 2005 allerdings im schweizerischen Vergleich. Optimierungspotenzial liegt primär in einer Stärkung der Bereiche Forschung und Entwicklung, Wissens- und Technologieförderung sowie Technologietransfer und Vernetzung zwischen Forschung und Wirtschaft. Mit einer gezielten Förderung der Ansiedlung wertschöpfungsintensiver und innovativer Unternehmen kann der Aargau als moderner Industriekanton positioniert werden.

Wertewandel

Der Wertewandel beschreibt die Veränderung gesellschaftlicher und individueller Normen und Wertvorstellungen, namentlich in den Bereichen Gleichberechtigung der Geschlechter, Aufgeschlossenheit gegenüber technologischem Fortschritt, Umweltbewusstsein, Eigenverantwortlichkeit, Selbstverwirklichung sowie Toleranz gegenüber alternativen Familienmustern und Lebensformen. Die Wirtschaft des Kantons Aargau, insbesondere der Detailhandel, ist bezüglich ihrer Reaktionsfähigkeit auf Veränderungen des Wertewandels gut positioniert. Im Schweizerischen Vergleich weist der Kanton Aargau allerdings eine unterdurchschnittliche Teilzeit- und Frauenerwebsquote auf. Handlungsbedarf besteht ferner in der Verbesserung des ausserfamiliären Kinderbetreuungsangebots.

Globalisierung

Die Globalisierung beschreibt den Prozess zunehmender internationaler Verflechtung in zahlreichen Lebensbereichen. Neben Wirtschaft sind auch Politik, Gesellschaft, Kultur, Umwelt und Kommunikation zunehmend global integriert. Die Aargauer Industrieunternehmen und die Forschung und Entwicklung sind stark auf den globalen Markt ausgerichtet. Der tertiäre Sektor weist dagegen eher eine unterdurchschnittliche internationale Orientierung auf. Die Aargauer Wirtschaft zeigt im schweizerischen Vergleich Schwächen beim Wachstum wertschöpfungsstarker Branchen. Optimierungspotenzial besteht insbesondere in der Verbesserung der Standortbedingungen für Branchen mit Produkten und Dienstleistungen mit hohem Exportpotenzial (zum Beispiel Chemie und Präzisionsinstrumente).

Demografie

Niedrige Geburtenraten und deutlich längere Lebenszeiten führen dazu, dass der Bevölkerungsanteil im Rentenalter gegenüber dem Erwerbstätigenalter zunimmt. Der Kanton Aargau hat aufgrund der Zuwanderung heute eine relativ junge Bevölkerung und ein hohes Arbeitskräftepotenzial. Falls die Zuwanderung zurückgeht, wird die demografische Entwicklung hin-

zu grösseren Anteilen älterer Menschen im Vergleich zur Gesamtbevölkerung im Kanton Aargau rascher stattfinden als in anderen Kantonen. Wichtig sind deshalb eine Gesamtstrategie sowie die breite Sensibilisierung von Bevölkerung und Wirtschaft für die Auswirkungen der demografischen Alterung.

Ressourcenknappheit

Ressourcenknappheit entsteht, wenn die Vorkommen nicht erneuerbarer Ressourcen aufgrund hoher Nachfrage zu Ende gehen beziehungsweise die Nachfrage nicht mehr durch die Fördermöglichkeiten bedient werden kann. Ressourcenknappheit schlägt sich dann in höheren Preisen nieder. Der Kanton Aargau weist im schweizerischen Vergleich einen hohen Anteil an Betrieben mit einem hohen Energiebedarf auf, insbesondere im Transportwesen und in der Maschinenindustrie. Dies führt dazu, dass der Aargau zu den am stärksten bei Energieverknappung exponierten Kantonen der Schweiz gehört. Gleichzeitig bietet die Verknappung der Ressourcen auch Chancen. Innovative Unternehmen, die Produkte im Bereich der erneuerbaren Energien oder Technologien für verbesserte Energieeffizienz anbieten, können von höheren Energiepreisen profitieren.

Wissengesellschaft

Wissen und Wissensaufbau gewinnen infolge zunehmender Spezialisierung und technologischen Fortschritts als Basis für die Wirtschaftsentwicklung immer weiter an Bedeutung. Insbesondere in der Industrie und im Dienstleistungssektor ist Wissen eine Schlüsselgrösse. Der Kanton Aargau weist im schweizerischen Vergleich, insbesondere bei den Abschlüssen an Maturitätsschulen, einen unterdurchschnittlichen Ausbildungsstand auf. Der relativ niedrige Anteil der Beschäftigten in wissensintensiven Branchen im Aargau zeigt, dass sich der Kanton dem Strukturwandel hin zur Wissensgesellschaft noch verstärkt stellen muss. Optimierungspotenzial besteht in einer generellen Erhöhung des Bildungsniveaus und in der Ansiedlung von wissensintensiven Unternehmen.

Nachhaltigkeit

Im März 2009 veröffentlichte der Kanton Aargau seinen zweiten Bericht zur nachhaltigen Entwicklung, eine Gesamtschau des staatlichen Handelns in den Bereichen Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt. Der Bericht analysiert dreissig Schlüsselbereiche und durchleuchtet die kantonale Politik auf mögliche Zielkonflikte. Der Aargau entwickelt sich in vielen Bereichen in die richtige Richtung. Der öffentliche Haushalt ist in guter Verfassung, die Standortqualität wird gut bewertet, die Bevölkerung fühlt sich mehrheitlich sicher, und die Fläche wertvoller Lebensräume für Tiere und Pflanzen nimmt zu. Es gibt aber auch Herausforderungen. Stichworte dazu sind der intensivierete Steuer- und Standortwettbewerb, die Folgen der internationalen Finanzkrise oder die steigende Sozialhilfequote. Auch die Konkurrenz um den Raum nimmt tendenziell zu.

4. Entwicklungsszenarien und Aufbau des Entwicklungsleitbilds 2009–2018

4.1 Entwicklungsszenarien und politische Ausrichtungen

Die demografische Entwicklung, der technologische Fortschritt und der gesellschaftliche Wertewandel werden die Entwicklung des Kantons Aargau in den nächsten zehn Jahren in besonderem Mass prägen. Die Auswirkungen dieser Megatrends wurden bei der Überarbeitung des Entwicklungsleitbilds in allen Politikbereichen analysiert.

Aufbauend auf diesen Entwicklungsszenarien legt der Regierungsrat die Handlungsmaximen fest. Die künftige Regierungstätigkeit richtet sich an den Grundsätzen einer nachhaltigen Entwicklung aus. Eine nachhaltige Entwicklung beachtet die wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und umweltrelevanten Ansprüche gleichwertig und vernetzt, damit den heutigen und künftigen Generationen Lebensqualität und Handlungsspielräume erhalten werden. Weiter stehen für die Regierungstätigkeit der Legislaturperiode 2009–2013 Wertschöpfung, Innovation und gesellschaftlicher Zusammenhalt im Vordergrund.

4.2 Aufbau

Das Entwicklungsleitbild 2009–2018 ist analog zum Entwicklungsleitbild 2005–2014 nach neun Politikbereichen geordnet:

- Wirtschaft und Wettbewerbsfähigkeit
- Finanz- und Steuerpolitik
- Sicherheit und öffentliche Ordnung
- Forschung und Bildung
- Kultur, Sport, Erholung, Freizeit
- Gesundheit, soziale Sicherheit, gesellschaftlicher Zusammenhalt
- Raum, Umwelt, Verkehr, Energie
- Aussenbeziehungen und regionale Beziehungen
- Institutionen, Verwaltungsleistungen, Service Public

Die Politikbereiche sind in einzelne Schwerpunkte untergliedert. Für jeden dieser Schwerpunkte werden zuerst die wichtigsten Herausforderungen, dann die strategisch-politische Relevanz für den Kanton Aargau und schliesslich die Stossrichtungen des Regierungsrats beschrieben.

5. Adressat des Entwicklungsleitbilds

Adressaten des Entwicklungsleitbilds sind der Grosse Rat, die interessierte Öffentlichkeit sowie die Verwaltung, welche das Entwicklungsleitbild als regierungsrätliche Vorgabe bei der Mittelfristplanung zu berücksichtigen hat.

Neben der gedruckten Fassung ist das Dokument als PDF-Datei auf dem Portal von www.ag.ch publiziert.

A n t r a g :

Das Entwicklungsleitbild wird zur Kenntnis genommen.

Aarau, 24. Juni 2009

IM NAMEN DES REGIERUNGSRATS

Landammann:

Staatsschreiber:

Roland Brogli

Dr. Peter Grünenfelder

Beilage:

– Entwicklungsleitbild 2009–2018